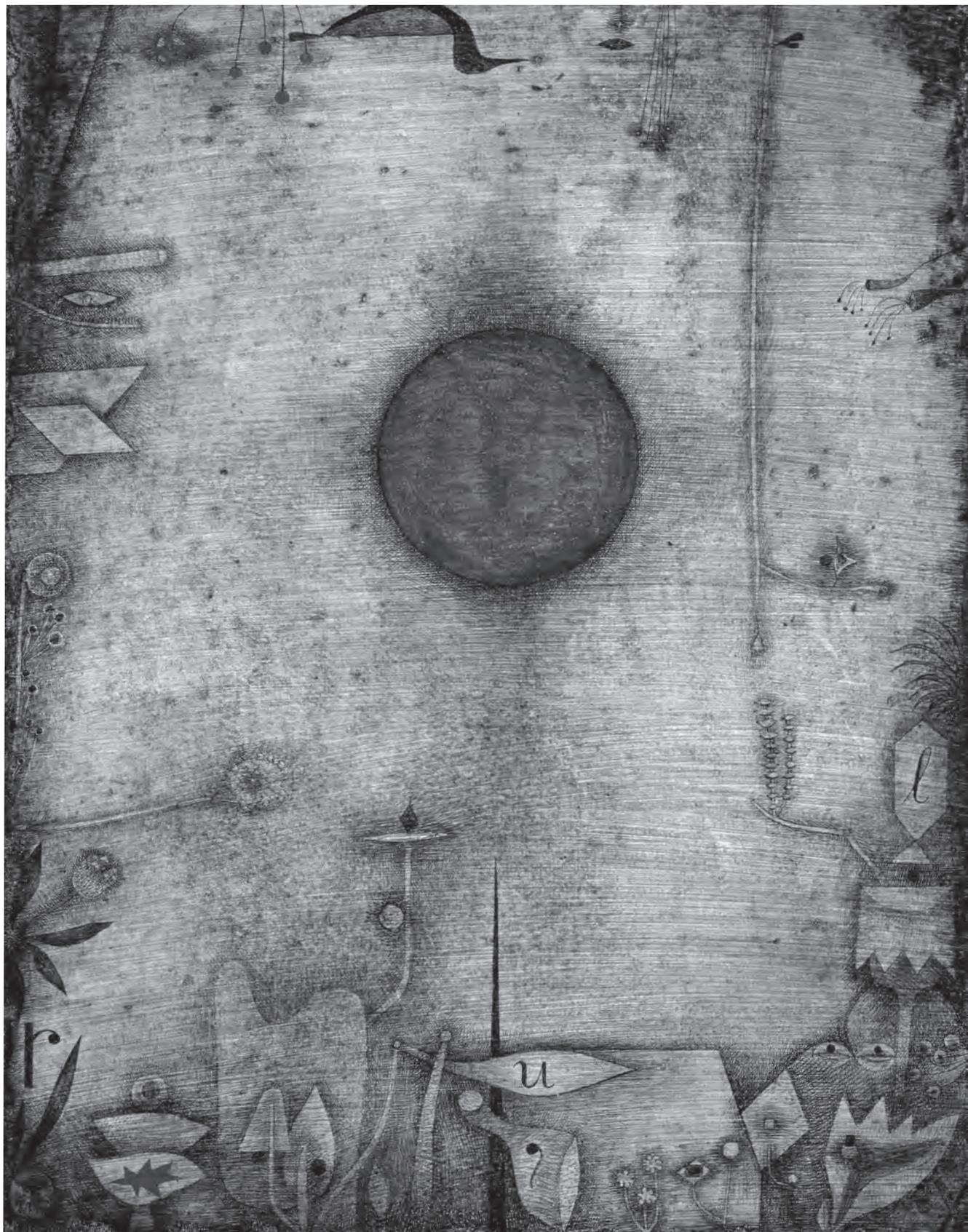


kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 1 MÄRZ 2025 BIS JUNI 2025



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Leitartikel

Warum feiern Christen das Abendmahl? Seite 3

Gemeindeleben

Aus dem Presbyterium Seite 6

Neue Abendmahlpraxis Seite 7

Weihnachtsspenden Seite 7

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Seite 7

Passions- und Taizé-Andachten Seite 7

Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag Seite 7

Feier der Osternacht Seite 8

Einladung zur goldenen Konfirmation Seite 8

Gemeinsamer Himmelfahrtsgottesdienst Seite 8

Medizinische Abende im Martin-Luther-Haus Seite 8

Kontaktclub Seite 9

Besuch in der Überlebensstation Gulliver Seite 9

Krippenführung mit dem Kontaktclub

in St. Maria im Kapitol Seite 10

Rückblick Kunstausstellung Seite 11

Gartenarbeit Seite 11

Ökumene

Ökumenischer Pfingstfeuer-Gottesdienst Seite 12

Musik

„let me LIED you“ – Jazz- und Liedgesang Seite 12

WARUM? – Konzert zum Karfreitag Seite 13

Chorkonzert – Deutsch-Französische Chöre Seite 13

Sampaya – Klavierkonzert mit Jarry Singla Seite 13

Konzert für Violine und Klavier Seite 13

Offener Gottesdienst mit Jazz Seite 14

Junge Gemeinde

Schneefreizeit „Filzmoos“ Seite 14

Sommerncamp 2025 Seite 14

Neues entsteht Seite 14

Unsere Konfirmanden Seite 15

Anrede an die Konfirmanden Seite 16

Anmeldung der Konfirmanden 2025–2027 Seite 16

Überregionales

Kölner Künstler besucht Seite 17

Die Nachbarn und wir

Zollstock Seite 18

Raderthal Seite 19

Kurz notiert Seite 19

Kirchenbuch Seite 19

Termine Seite 20

Bildnachweise/Impressum/Adressen Seite 22

Titelbildnachweis:

Paul Klee, Ad marginem, 1930

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ad_marginem,_Paul_Klee_\(1930\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ad_marginem,_Paul_Klee_(1930).jpg)

Editorial

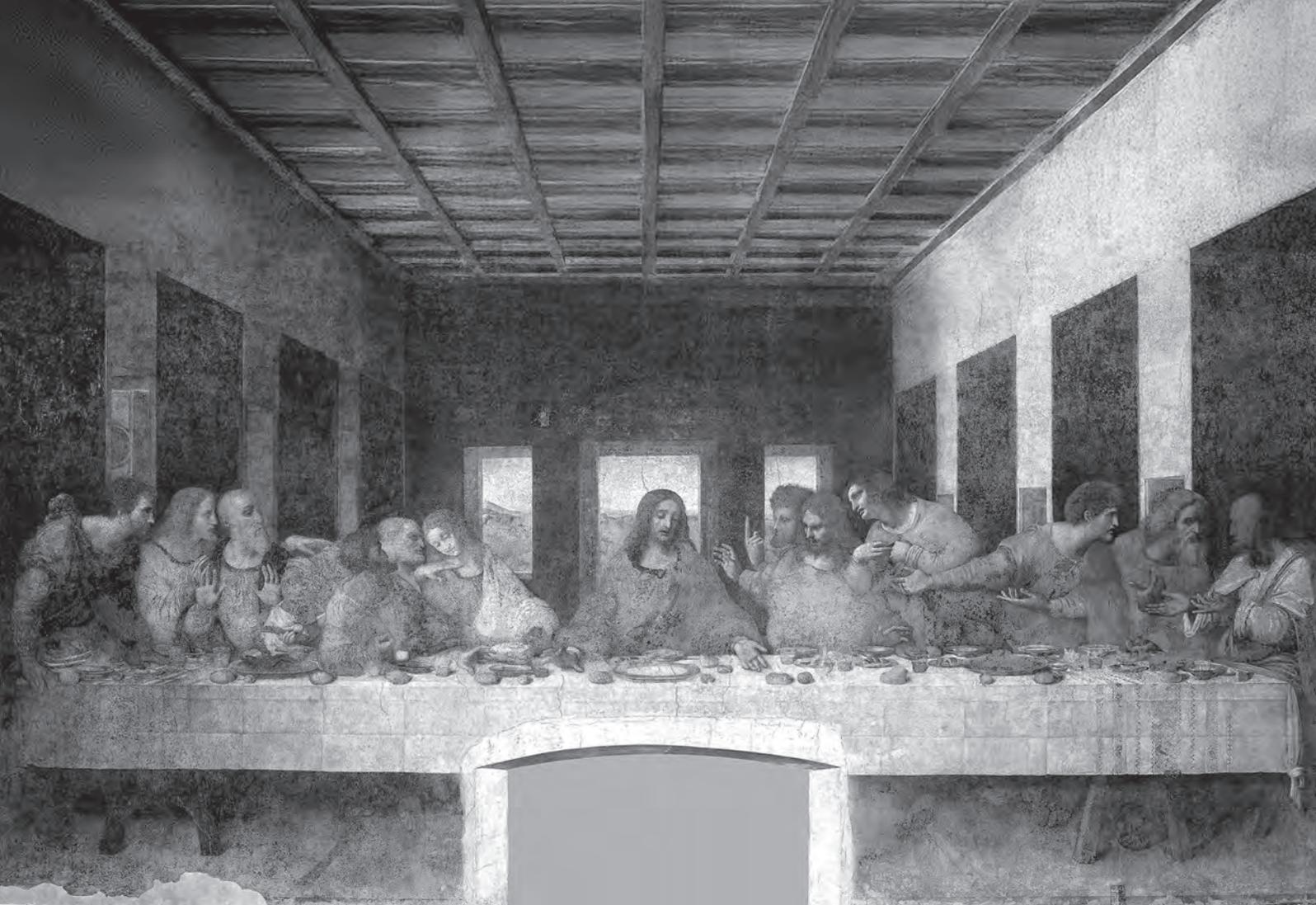
Liebe Leserinnen und Leser,

die am längsten andauernde sichtbare „Nachwehe“ der Corona-Pandemie betraf die Feier des Abendmahls in unseren Gottesdiensten. Die nun vom Presbyterium beschlossene und bei der Gemeindeversammlung im Dezember vorgestellte erneute Änderung dieser Praxis nimmt Pfarrer Kielbik in seinem Leitartikel zum Anlass, die historische Entwicklung dieses Sakraments darzustellen und über dessen Bedeutung in der heutigen Zeit nachzudenken.

Die im vergangenen Herbst gestartete Vortragsreihe im Martin-Luther-Haus wird in diesem Frühjahr mit zwei medizinischen Beiträgen fortgesetzt. Das Vorbereitungsteam konnte zwei hochkompetente Dozenten gewinnen, die aus verschiedenen Blickwinkeln auf das Thema „Herzerkrankungen und deren Prävention“ blicken; ein Thema, das für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen interessant sein sollte.

Einiges tut sich aktuell im Bereich „Junge Gemeinde“: Für August ist wieder ein Sommerncamp im Martin-Luther-Haus geplant; die beliebte Schneefreizeit wird ab diesem Jahr als eigenständiger Verein weitergeführt; im März startet, in Zusammenarbeit mit dem CVJM, eine neue Jugendgruppe im Martin-Luther-Haus; und die Konfirmanden freuen sich auf ihren Festgottesdienst an Pfingstsonntag. Über all dies und noch vieles mehr erfahren Sie in dieser Ausgabe der *kontakte*, für deren Lektüre wir Ihnen – wie immer – viel Spaß wünschen!

Tobias Kauer



Leonardo Da Vinci, Das letzte Abendmahl, 1494 –1497

Warum feiern Christen das Abendmahl?

Die Beschränkungen der Corona-Pandemie veränderte vor einigen Jahren die Feierpraxis des Abendmahls: Anstelle des Gemeinschaftskelchs wurde der Wein in kleinen Einzelkelchen gereicht, um den gesteigerten hygienischen Anforderungen gerecht zu werden. Das Presbyterium hat in den letzten Monaten intensiv über eine Rückkehr zum Gemeinschaftskelch beraten und eine neue Feierpraxis beschlossen, die bei der Gemeindeversammlung im Advent angekündigt wurde und in dieser Ausgabe der *kontakte* auf S. 7 beschrieben wird. Die Veränderung der Feierpraxis soll zum Anlass genommen werden, die Bedeutung des Abendmahls für den evangelischen Glauben zu vergegenwärtigen und es als Äußerung einer evangelischen Gemeinde in einer von Feindseligkeit geprägten Zeit zu interpretieren.

Ursprung und Bedeutung der Abendmahlsfeier

„Kommt, denn es ist alles bereit! Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“ – Mit diesen Worten wird die Gemeinde zur Feier des Abendmahls eingeladen. Über die Bedeutung dieser Feier haben die christlichen

Konfessionen jahrhundertlang gestritten. Schon die biblischen Texte bieten eine Vielfalt von Deutungen und liturgischen Formen, die allerdings einen gemeinsamen Kern haben: Das Abendmahl ist eine Feier der Gemeinschaft mit Christus und untereinander. In ihr wird die Vergebung der Sünden und die Hoffnung auf das Reich Gottes erlebbar.

Dieser gemeinsame Kern hat wahrscheinlich dazu geführt, dass sich im Urchristentum eine wöchentliche Gedächtnisfeier an das letzte Abendmahl Jesu in den theologisch sehr unterschiedlich geprägten Gemeinden ausbreiten konnte. Man hielt zunächst eine abendliche Feier am ersten Tag der Woche in den Häusern ab, die die Bezeichnung „Mahl des Herrn“ bekam. Der Aufbau dieser Mahlfeiern folgte vermutlich der jüdischen Tradition, wobei die gesprochenen Gebete verändert wurden: Anstatt der Befreiung Israels aus Ägypten zu gedenken, stand die Erinnerung an den gestorbenen und auferstandenen Christus im Zentrum und die Bitte um seine Wiederkehr. Anfangs wurden solche Feiern noch als Sättigungsmahlzeiten gehalten, die mit einem symbolischen Brotbrechen begannen und mit einem herumgehenden Becher mit Wein nach dem Essen beendet wurden. Die Reihenfolge war Brot – Mahl – Wein.

Daher findet sich in den Abendmahlworten auch noch die Formulierung „desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl“. Später begann man die Feier dann mit dem gemeinsamen Mahl und nahm erst anschließend Brot und Wein zu sich.

Es ist offen, in welcher Reihenfolge Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor seiner Hinrichtung dieses Mahl feierte. Überliefert sind jedoch seine Worte über dem Brot und dem Wein, die bis heute in einem Abendmahlsgottesdienst gesprochen werden. Ihre älteste Quelle findet sich im 1. Korintherbrief, Kapitel 11, Verse: 23f.: „Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis.“

Nach dem üblichen Dankgebet für das Essen verhiess Jesus seinen Jüngern die Vergebung der Sünden („das ist mein Leib für euch“) und beendete seine Rede mit einer Aufforderung zum Bekenntnis: „das tut zu meinem Gedächtnis“. Mit *Dank*, *Vergebung* und *Bekenntnis* vergewissert sich der Mensch, wo er herkommt (Dank für die Lebensgabe), wie er leben kann (aus der Vergebung) und was ihn trägt (das Gedächtnis an seinen Herrn). Die zugesprochene Vergebung ist aber keine einmalige Gelegenheit, sondern es wird ein neuer Bund zwischen Gott und den Menschen begründet, was dann in den anschließenden Worten über dem Wein ausgesprochen wird: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“ (1. Kor 11,25).

Wenn die Tischgenossen des Gekreuzigten Anteil an Christi Leib und Blut bekommen und wenn die Glaubenden im Mahl als *ein* Leib verbunden werden, dann darf diese besondere Form der Gemeinschaft nicht durch soziale Rücksichtslosigkeit im Umgang miteinander beschädigt werden. Der Apostel Paulus kritisiert vor diesem Hintergrund die Ungleichheit während des das Abendmahl begleitenden Sättigungsmahls, in dem die Reichen schlemmten und die Armen kaum satt wurden. Das entspricht nicht der neuen Gemeinschaft, wie sie Jesus im Teilen von Brot und Wein begründet hat. Schon früh wird deutlich, dass das Abendmahl nicht nur geistliche Speise *für mich* ist, sondern das Leben *in Gemeinschaft* prägt. *Eucharistie* (Danksagung) und *Diakonie* (Dienst) sind untrennbar.

Bevor die Gemeinde nach dem Abendmahl auseinandergeht, wird noch einmal in Erinnerung gerufen, was sie hier eigentlich getan hat: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ (1. Kor 11,26). Der Tod Jesu ist ein Heil schaffender Tod und mit ihm ist der Anbruch des Reiches Gottes begründet, das vollendet wird, wenn der Herr kommt. Das Abendmahl ist

Wegzehrung für die Zwischenzeit bis zum endgültigen Eintritt des Reiches Gottes, es ist Vorschein des großen Abendmahls, zu dem einst alle im Reich Gottes geladen sein werden.

„Dies ist mein Leib“ – Das Abendmahlsverständnis in den verschiedenen Konfessionen

Die Gleichsetzung von Brot und Wein mit dem Leib und Blut Christi hat das theologische Denken schon immer herausgefordert. In der Alten Kirche (bis ca. 500)

führte das noch nicht zu Spannungen, da man keinen Gegensatz zwischen Symbol und Wirklichkeit kannte. Abendmahlsstreitigkeiten kamen erst im frühen Mittelalter (9. Jh.) auf, und in ihrer Folge gingen die Konfessionen unterschiedliche Wege, um die Gleichsetzung der Elemente mit Christus zu fassen.

Die *römisch-katholische* Kirche hatte im Anschluss an Aristoteles in der Unterscheidung zwischen dem eigentlichen Wesen (Substanz) eines Gegenstandes und seiner äußeren Erscheinungsform (Eigenschaften) einen Weg gefunden, um die Präsenz Jesu Christi in Brot und Wein zu verstehen: In ihren äußeren Erscheinungsformen bleiben Brot und Wein bestehen, ihrem inneren Wesen nach aber werden sie durch das Abendmahlsgeschehen in den Leib und das Blut Christi verwandelt. Diesen Vorgang nannte sie *Transsubstantiation* (Wesensverwandlung).

Am schärfsten wurde diese Lehre von der *reformierten Kirche* kritisiert. Für die Reformatoren Zwingli und Calvin widerspricht es der Ehre und Freiheit Gottes, sich an so irdische Dinge wie Brot und Wein zu binden. Sie sind nicht Mittel der Gegenwart Christi, sondern Zeichen, die einem Christen helfen, sich an Christus zu erinnern und darin mit den anderen Glaubenden eins zu sein. Das Abendmahl ist für sie ein Erinnerungs- und Gemeinschaftsmahl, wobei Calvin weiter geht als Zwingli und im Abendmahl eine durch den Heiligen Geist gewirkte Vereinigung der Gläubigen mit Jesus Christus, der im Himmel ist, sieht (*Spiritualpräsenz*).

Die Abendmahlstheologie der *lutherischen Kirche* gründet auf dem Abendmahlsverständnis Martin Luthers. Er sah in der Verbindung Gottes mit dem Materiellen keine Beeinträchtigung seiner Ehre und Freiheit. Weil für Luther kein Mensch von sich aus zu Gott kommen kann, hängt für ihn alles daran, dass Gott sich in Christus vorbehaltlos in unsere Welt hinein begibt und unser Bruder wird. Gott ist so frei, dass er sich binden kann, und seine Ehre besteht gerade darin, dass er in die Welt und sogar in ihre Not und Schande eingehen kann. An den Worten Jesu „Das ist mein Leib“ gab es für Luther nichts umzudeuten. In Brot und Wein ist Christus leib-

lich gegenwärtig (*Realpräsenz*), die katholische Lehre von der Transsubstantiation hielt Luther aber für einen unangemessenen Versuch, das Geheimnis zu erklären. Christi Leib und Blut verbinden sich mit dem Brot und Wein zu einer sakramentalen Einheit. Diese Auffassung bezeichnet man auch als *Konsubstantiation*. Der lutherischen Theologie geht es darum, dass der ganze Mensch mit Leib und Seele und nicht nur mit seinem Denken Gott begegnet. Es ist also auch ein seelsorgerlicher Aspekt, wenn betont wird, dass Christi Gegenwart im Sakrament weder vom Glauben noch vom Denken des Menschen abhängt.

Das unterschiedliche Abendmahlsverständnis der reformatorischen Kirchen verhinderte jahrhundertlang eine gemeinsame Abendmahlsfeier. Erst 1973 konnte mit der Leuenberger Konkordie die völlige Kirchengemeinschaft lutherischer, reformierter und unierter Kirchen erklärt werden. Die unterzeichnenden Kirchen gewähren einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft und erkennen gegenseitig die Ordination an. Inzwischen haben 94 Kirchen die Konkordie anerkannt – sie bilden die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Das jüngste Mitglied wurde im September 2022 aufgenommen: die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine.

Über das Abendmahl sagt die Leuenberger Konkordie: „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Er gewährt uns dadurch Vergebung der Sünden und befreit uns zu einem neuen Leben aus Glauben. Er lässt uns neu erfahren, dass wir Glieder an seinem Leibe sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen.

Wenn wir das Abendmahl feiern, verkündigen wir den Tod Christi, durch den Gott die Welt mit sich selbst versöhnt hat. Wir bekennen die Gegenwart des auferstandenen Herrn unter uns. In der Freude darüber, dass der Herr zu uns gekommen ist, warten wir auf seine Zukunft in Herrlichkeit.“ (Leuenberger Konkordie, Art. 15 u. 16)

Das Abendmahl als christliche Botschaft in Zeiten des Hasses

Christen versammeln sich Sonntag für Sonntag und lassen sich die Botschaft des Evangeliums im Wort und im Sakrament des Abendmahls mitteilen: Gott versöhnt die Menschen mit sich.

Dieses Verständnis des Abendmahls war lange verschüttet. Seit dem Mittelalter galt der Tod Jesu am Kreuz als ein Opfer, das die unüberwindbare Sünde der Welt kompensieren und den Zorn Gottes besänftigen musste. Diese Interpretation rückte die Feier des

Abendmahls zeitweise in die Nähe eines kultischen Mahls als Opferritus und leistete religiösen Vorstellungen Vorschub, nach denen es zu der Pflicht eines Christen gehöre, Opfer zu erbringen.

Der Tod Jesu am Kreuz ist ein Opfer, das sich allerdings radikal von anderen kultischen Opfern in den Religionen unterscheidet: Hier sühnt nicht ein Mensch durch sein Opfer seine Schuld vor einem zornigen Gott, sondern in Jesus Christus opfert Gott sich selbst durch seinen Tod am Kreuz für die Sünde der Menschen. „Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ (2 Kor 5,19) Gott selbst ergreift die Initiative zur Versöhnung und macht mit dem Opfer Jesu Christi ein für alle Mal jede andere Art von Opfer überflüssig.

Bei seiner Schuld vor Gott soll der Mensch das Heft des Handelns aus der Hand geben. Nichts anderes sagt das Evangelium und spricht damit gegen alle innerweltlichen Regeln, wonach jeder selbst für seine Taten geradestehen muss. Doch im Abendmahl, zu dem Gott den Menschen lädt, kommt er ihm so nah, dass er frei wird von der Fixierung auf sich selbst. Die Gemeinde stellt sich um den Altar im Kreis auf. Ähnlich wie auf der Kreisbahn jeder Punkt den gleichen Abstand zur Mitte hat, haben die Feiernden den gleichen Abstand, die gleiche Nähe zu Gott. Es geschieht hier und jetzt: Gott reicht jedem die Hand, der zu ihm kommt.

So ist die Feier des Abendmahls auch eine Ansage an unsere Zeit: Menschen erfahren, dass ihnen vergeben wird und werden damit befähigt, anderen zu vergeben. Sie erleben Gleichberechtigung, auf die sie in ihrem Dienst am Nächsten hinwirken wollen. Sie haben Hoffnung für die noch unerlöste Welt, weil Gott sein Reich vollenden wird.

André Kielbik

Verwendete Literatur:

- Das Abendmahl – Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Abendmahls in der evangelischen Kirche, hg. vom Kirchenamt der EKD, Gütersloh 20085.
- M. Meyer-Blanck, Gottesdienstlehre, Tübingen 2011.
- Handbuch der Liturgik, hg. v. H.-Ch. Schmidt-Lauber u.a., Göttingen 2003
- T. Hübner, „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut“, Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Rondorf 32/95, 2010.

GEMEINDELEBEN

Aus dem Presbyterium

Bei der Gemeindeversammlung am 1. Advent informierte das Presbyterium die anwesenden Gemeindeglieder über den Fusionsprozess mit den evangelischen Gemeinden in Raderthal und Zollstock. Auslöser für die Gemeindefusion ist der prognostizierte Mitgliederschwund im Kirchenkreis Köln (siehe Grafik) sowie die sich daraus mittelfristig ergebende Reduzierung der Pfarrstellen für die drei „Gürtelgemeinden“.

	2019	2023	Prognose 2030	Prognose 2025	2019 bis 2035
Kirchenkreis Köln-Süd	64.000	59.000	45.000	28.000	- 55 %
Bayenthal/Marienburg	2.600	2.250	1.600	1.300	- 50 %
Raderthal	2.200	1.800	1.600	1.500	- 32 %
Zollstock	3.400	2.800	2.300	2.000	- 40 %
Gürtelgemeinden gesamt	8.200	6.850	5.500	4.800	- 41 %

Quelle: Ev. Kirchenverband Köln und Region

Prognose der Gemeindegliederentwicklung bis 2035

Es ist geplant, die Fusion zum 01.01.2027 umzusetzen und im Frühjahr 2028 erstmals ein gemeinsames Presbyterium zu wählen. Alle hierfür notwendigen Beschlüsse werden von einer Steuerungsgruppe erarbeitet, die paritätisch aus Mitgliedern aller drei Presbyterien zusammengesetzt ist. Darüber hinaus gibt es gemeinsame Fachausschüsse für einzelne Themenbereiche (z.B. Bauen, Finanzen, Diakonie, Kinder- und Jugendarbeit), die ihre Arbeit ebenfalls aufgenommen haben. Wo sinnvoll und möglich, ist es außerdem geplant, die Gemeindeglieder in Entscheidungen miteinzubeziehen.

Wie bereits in einer der vorigen Ausgaben berichtet, beteiligt sich unsere Gemeinde an einem Pilotprojekt des Evangelischen Kirchenverbandes Köln zum The-

ma Mitgliederbindung. Ziel ist es, durch den direkten Kontakt mit vorwiegend jüngeren Altersgruppen („zwischen Konfirmation und Hochzeit“) den steigenden Austritten aus der evangelischen Kirche entgegenzutreten. In den vergangenen Wochen hat eine erste Mailing-Aktion gestartet, bei der alle jugendlichen Gemeindeglieder auf das Freizeitangebot in den Kölner Kirchenkreisen hingewiesen werden (siehe Foto). Desweiteren sind spezifische Postkartensendungen zu besonderen Lebensereignissen geplant, z.B. beim Eintritt in die Volljährigkeit oder anlässlich der Geburt des eigenen Kindes.

Auf Initiative von Vikar Bischoff ist unsere Gemeinde seit einigen Wochen auch auf der Social Media Plattform „Instagram“ präsent. Hiermit sollen die vielfältigen Aktivitäten unserer Gemeinde vor allem jüngeren Personen nähergebracht werden, die über die bisher vorhandenen Kommunikationskanäle weniger gut erreichbar sind. Aber natürlich können auch andere Gemeindeglieder

als auch sonstige Interessierte mit diesem zusätzlichen digitalen Zugang auf visuell ansprechende Weise über das Gemeindeleben informiert und beteiligt werden. Wer selbst über einen Account bei Instagram verfügt, kann unseren Kanal über den unten abgebildeten QR-Code abonnieren.

Die Präsenz unserer Gemeinde in den Leitungsgremien des Kirchenkreises erhöht sich weiter. Nachdem Dr. Dirk Ehle bereits in den Kreissynodalvorstand und Samuel Dobernecker zum Kreiskantor gewählt wurden, erfolgte nun die Wahl von Christoph Riethmüller in den Vorstand des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Gottes Segen für die anstehenden Aufgaben, zu denen u.a. die Vorbereitung der Fusion der linksrheinischen Kirchenkreise zum 1. Januar 2026 gehört.

Tobias Kauer



Flyer zum Freizeitangebot im Kirchenkreis

QR-Code zum Abonnieren:



Neue Abendmahlspraxis

Die Coronazeit stellte andere hygienische Anforderungen an die Austeilung des Abendmahls. Der Wein wurde in kleinen Einzelkelchen zu sich genommen, anstatt des Fladenbrotes wurden Oblaten gereicht. Das Presbyterium hat auf seiner letzten Klausurtagung und in mehreren Sitzungen intensiv über eine Veränderung der Abendmahlspraxis und über eine mögliche Rückkehr zum Gemeinschaftskelch beraten. Ziel war es, die gewandelten Hygienebedürfnisse zu berücksichtigen und ebenso die Würde der Abendmahlsfeier zu wahren. Das Presbyterium hat die folgende neue Austeilung beschlossen, die seit dem 2. Advent probeweise praktiziert wird:

- Es werden weiterhin Oblaten ausgeteilt.
- Der Wein wird im großen Gemeinschaftskelch gereicht, aus dem getrunken werden darf. Nachdem ca. sechs Menschen daraus getrunken haben, wird der Rand mit einem Alkoholtüchlein gereinigt. Dies war auch die Praxis vor Corona.
- Wer nicht aus dem Kelch trinken möchte, der kann seine Oblate zunächst in der Hand behalten und darf sie, wenn ihm Kelch gereicht wird, in den Wein tunken und verzehren.
- Wer keinen Wein zu sich nehmen möchte und wer aus dem Gemeinschaftskelch weder trinken noch die Oblate eintunken möchte, dem wird ein Tablett mit Einzelkelchen gereicht, in denen sich Traubensaft befindet.

Es gibt also jetzt drei Möglichkeiten, den Wein bzw. Traubensaft zu sich zu nehmen. Das Presbyterium hofft, damit eine Form gefunden zu haben, die die Rückkehr zum Gemeinschaftskelch ermöglicht, die Hygieneanforderungen erfüllt und auch Menschen, die keinen Alkohol zu sich nehmen wollen oder dürfen, eine Feier mit beiden Elementen zu gewähren. Diese Praxis soll zunächst bis zu den Sommerferien ausprobiert und dann bewertet werden.

André Kielbik

Dank für die Weihnachtsspenden

Das Presbyterium dankt allen Spendern, die sich im letzten Jahr an der Weihnachtsspende beteiligt haben. Für die vom Presbyterium vorgeschlagenen Spendenzwecke sind insgesamt 35.485 EUR eingegangen, das sind rund 4.000 EUR mehr als im letzten Jahr. Für die Kirchturm- und Wetterhahnsanierung wurden

14.518,33 Euro gespendet. Der Vringstreiff im Severinsviertel kann mit 15.533,34 Euro unterstützt werden, ein Betrag, der im Rahmen der Diakoniespende vom Kirchenverband Köln und Region noch verdoppelt wird. Dem Kindernothilfe-Projekt „Äthiopien – mein Zuhause ist die Straße“ werden 5.433,33 Euro zugutekommen. Mit diesen Mitteln kann in Afrika, Köln und in unserer Gemeinde eine segensreiche Arbeit geleistet werden.

André Kielbik

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Die Konfirmanden feiern am **Samstag, dem 22. März um 18 Uhr** mit der Gemeinde einen Gottesdienst zu dem von ihnen selbst gewählten Thema „Hoffnung“. Im Unterricht haben sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt und die Gestaltung des Gottesdienstes erarbeitet. Die Gemeinde ist zu diesem Abendgottesdienst herzlich eingeladen.

Passions- und Taizé-Andachten

Wir feiern in diesem Jahr drei unterschiedlich gestaltete Passionsandachten:

29.3. Eine Andacht mit Texten von Märtyrern des 20. Jahrhunderts. Die Glaubenszeugnisse von Menschen wie Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King, Sophie Scholl u. a. führen uns, die wir ihr Leben im Licht des Kreuzes Christi bedenken, zu einer tieferen Solidarität mit verfolgten Christinnen und Christen unserer Tage. Die Andacht wird gestaltet von Claudia Corinth.

5.4. Eine Andacht mit dem Passionsbericht aus dem Johannesevangelium.

12.4. Diese Passionsandacht wird als Taizé-Andacht gefeiert.

Alle Andachten beginnen jeweils um 18.30 Uhr in der Reformationskirche.

Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag

Am **Gründonnerstag, dem 17. April um 18 Uhr**, feiern wir die Einsetzung des Heiligen Abendmahls, wir hören als Evangelium die Erzählung von der Fußwaschung. Im Anschluss an diesen Gottesdienst kommen wir zum „Potluck“-Essen im Martin-Luther-Haus zusammen.

Die amerikanische Tradition des „Potluck“ ist seit langem ein vertrauter Brauch in unserer Gemeinde. „Potluck“ heißt: Wir lassen uns überraschen, was sich „im Topf“ findet. Wir bringen das, was wir zusammen essen, selbst mit. Das können Frikadellen, Käse, Fisch, Salate, Brot, Dips, Desserts und anderes sein. Eine Suppe und Getränke werden von der Gemeinde gestellt. Mitgebrachtes kann vor dem Gottesdienst im Martin-Luther-Haus abgegeben werden. Auch wer nichts mitbringen kann, ist herzlich willkommen!

Feier der Osternacht

Feiern Sie/feiert Ihr mit uns am **Karsamstag**, dem **19. April, um 23 Uhr** die Osternacht!

Wir beginnen in der dunklen Kirche und feiern miteinander die Erfahrung des neuen Lebens, sehen das sich ausbreitende Licht und erinnern uns an die Auferstehung Jesu. Wir singen Osterlieder und feiern außerdem das Taufgedächtnis. Dazu können Taufkerzen mitgebracht werden, die wir im Altarraum entzünden.

Einladung zur Goldenen Konfirmation

Am **Sonntag**, dem **18. Mai**, wird in unserer Gemeinde wieder das Goldene Konfirmations-Jubiläum gefeiert. Da wir diesen Gedenkgottesdienst alle zwei Jahre feiern, laden wir diesmal alle ein, die in den Jahren **1974 und 1975** in der Gemeinde Bayenthal oder in einer anderen Gemeinde konfirmiert worden sind. Wir treffen uns am 18. Mai um 10 Uhr im Martin-Luther-Haus zum ersten Kennenlernen und für organisatorische Absprachen. Um 10.30 Uhr feiert die Gemeinde mit den Gold-Konfirmanden einen Gottesdienst. Anschließend treffen wir uns zum Mittagessen. Selbstverständlich sind auch Ehe- und Lebenspartner und andere Angehörige und Freunde zu der Feier eingeladen.

Wenn Sie noch Kontakt zu Konfirmanden dieser Jahre haben oder selbst teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Pfr. Kielbik (Tel. 934 56 76) oder melden Sie sich im Pfarrbüro an, Mehlemer Str. 27, Tel. 38 43 38, E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Gemeinsamer Himmelfahrtsgottesdienst

Die Gemeinden Bayenthal, Raderthal und Zollstock feiern seit vielen Jahren gemeinsam den Himmelfahrts-

gottesdienst. Am **Donnerstag**, dem **29. Mai um 11 Uhr** findet dieser Open-Air-Gottesdienst im Kirchpark an der Reformationskirche statt. Die Liturgie und Predigt gestalten Pfr. Kießig und Pfr. Kielbik. Die Erzieherinnen der Kindergärten bieten parallel ein Programm für die Kleinen an.

Wenn das Wetter nicht mitspielen sollte, wird der Gottesdienst ohne großen Aufwand in die Kirche verlegt. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Grillen ein.

André Kielbik

Medizinische Abende im Martin-Luther-Haus

Wer sich auskennt, braucht weniger Angst vor akuten und chronischen schweren Herzerkrankungen zu haben, denn Notfallmedizin und Herztherapie machen große Fortschritte. An zwei Abenden wird im Martin-Luther-Haus über diese beiden medizinischen Gebiete aufgeklärt. Wir freuen uns, zwei hochkompetente Dozenten zu folgenden Vorträgen gewonnen zu haben:

Am **Dienstag**, dem **25. März um 19.30 Uhr** wird Herr Priv.-Doz. Dr. **Christoph Adler**, Direktor der Akut- und Notfallmedizin am Klinikum Leverkusen über **Notfallkardiologie, Prävention und Handeln** im Akutfall praxisnah berichten. Neben wichtigen Grundlagen sollen vor allem konkrete Handlungsempfehlungen und Handgriffe, mit denen jeder helfen kann, vermittelt werden.

Am **Mittwoch**, dem **30. April um 19.30 Uhr** berichtet der Direktor der Klinik III für Innere Medizin, Herr Professor **Stephan Baldus**, zum Thema **Schwere Herzerkrankungen vor 15 Jahren und heute – Fortschritte in der Entwicklung**. Wir werden erfahren, wie manche vor wenigen Jahren lebensbedrohliche Herzerkrankung mittlerweile beherrschbar geworden ist.

Den Abschluss bildet jeweils ein Umtrunk mit der Gelegenheit, das Gehörte zu vertiefen und nachzufragen. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.

Gemeinsam mit unserer katholischen Nachbargemeinde sowie dem Förderverein Herzzentrum laden wir herzlich zu diesen beiden Veranstaltungen ein.

Kommen Sie und werben Sie gerne für die Vortragsabende, auch bei Menschen, die sich nicht unserem ökumenischen Verbund angehörig fühlen!

Ulrike Wehling / Joachim Trebeck

Kontaktclub

Der Kontaktclub trifft sich am **zweiten und vierten Mittwoch** im Monat um **15 Uhr** im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in diesem Fall bis zum Dienstagvormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

5. März – Achtung! – 1. Mittwoch im Monat – Aschermittwoch

Gemeinsames Fischessen im Bayenthaler Wirtshaus, Goltsteinstr. 83 - Anmeldung bis zum 21. Februar bei Frau Brandhorst (T.38 31 03)

25. März – Frau Friedlaender liest aus ihrem neuen Kriminalroman „Das Opern-Phantom“ (Millionengrab Kölner Bühnen und eine Kommissarin am Marienburger Büdchen)

9. April – Vikar Bischoff berichtet über die Thomaschristen in Indien

23. April – „Als der Glaube ins Rutschen kam: Zisterzienser im Strudel“ – eine Lesung von Herrn Dr. Roth

14. Mai – Frau Gawrisch berichtet über Eindrücke einer Reise zu den Partnern unseres Kirchenkreises auf Nordsumatra

28. Mai – „Deutschland nach den Wahlen 2024 und 2025“ – ein Ausblick von Herrn Hefekäuser

11. Juni – Bildvortrag über Alaska – Referent Herr Klaus Hillenberg

25. Juni – Jahresausflug

Magdalene Brandhorst

Besuch in der Überlebensstation GULLIVER in Köln

Wir vom „Frauentreff“, haben am 19. September 2024 die Überlebensstation GULLIVER in der Trankgasse 20 besucht. Die Station befindet sich am Kölner Hauptbahnhof, etwas versteckt unter dem Bahnbogen 1.

Nachdem sich die letzten Tagesgäste um 18 Uhr verabschiedet haben, werden wir sehr freundlich von Herrn Noah Brands, dem Sozialarbeiter der Einrichtung, begrüßt. Anfangs zeigt er uns den Eingangsbereich. Er sagt uns, dass hier jede Person, die GULLIVER egal mit welchem Lebenshintergrund und Nationalität aufsucht, als Gast freundlich willkommen geheißen wird. Sehr oft

sind es Menschen, denen kaum etwas im Leben geblieben ist, die obdachlos sind und deren Habseligkeiten in eine Plastiktasche oder einen Rucksack hineinpassen. Sie werden zunächst von den Mitarbeitern nach ihren Anliegen und Bedürfnissen gefragt und welche Hilfe sie benötigen. Wir gehen nun mit Herrn Brands in die erste Etage und kommen in einen schön ausgestatteten Tagesraum mit behaglicher Beleuchtung, Tischen, Stühlen und einer kleinen Kunstaussstellung an den Wänden. Eine Küche begrenzt diesen Raum. Hier können sich die Menschen ausruhen, etwas trinken, essen, lesen und auch Gesellschaftsspiele miteinander spielen. Für viele ist es ein behagliches Gefühl; so, als würden sie sich in einem Wohnzimmer aufhalten. Es wird jeden Tag frisch gekocht. Für einen sehr geringen Geldbetrag werden die Gäste beköstigt; an manchen Tagen sind es bis zu 200 Personen. Sie können sich von 8.00 Uhr morgens bis 18.00 Uhr abends hier unbegrenzt aufhalten. Herr Brands zeigt uns auch den gut ausgestatteten Schlafraum. Dort ist es möglich, einmal ungestört ausschlafen zu können. Besonders beeindruckt hat uns, dass die Besucher im GULLIVER eine feste Postanschrift bekommen können. Somit erhalten die Gäste wieder eine Identität. Jeder Gast kann für 2 Euro im Monat ein Schließfach mieten für persönliche Dinge.

Die gut ausgestatteten Duschräume mit zusätzlichen Waschbecken und Toiletten befinden sich im unteren Bereich der Einrichtung. Hier können die Gäste jederzeit duschen, sich rasieren usw. Zusätzlich kann in der Einrichtung auch Wäsche gewaschen werden. Die gut sortierte Kleiderkammer bietet zudem die Möglichkeit, sich u.U. ganz neu einzukleiden.

Die Mitarbeiter sind Sozialarbeiter und Sozialpädagogen, sie verstehen sich als Dienstleister. Jeder, der GULLIVER aufsucht, wird als Gast behandelt. Der sehr geringe Geldbetrag, den die Gäste für die angebotenen Dienste und Beköstigungen entrichten, trägt dazu bei, dass diese Menschen, denen es sehr schlecht geht und die von der Gesellschaft meist übersehen werden, auf diese Weise ihre Würde behalten.

Herr Brands konnte uns durch seine überzeugte und engagierte Art die dringende Notwendigkeit der Überlebensstation GULLIVER in unserer Stadt sehr gut verdeutlichen. DIAKONIE HEISST DIENST AM MENSCHEN! Dieser Dienst wird hier in Köln am Bahnhof in der Trankgasse 20 täglich praktiziert.

GULLIVER benötigt ständig Bekleidungs Spenden (ausschließlich für Männer). Wer dies unterstützen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 0221/1206091 melden.

Elke Mannel

Krippenführung mit dem Kontaktclub in St. Maria im Kapitol

Wer mit der Straßenbahn vom Heumarkt zum Neumarkt fährt, hat irgendwann die „oberen Teile“ der größten romanischen Kirche in Köln wahrgenommen – der untere Teil ist verdeckt von Wohnungsbauten. Wenn man sich aber auf den nicht so bekannten Weg rund um St. Maria im Kapitol macht, offenbart sich die Pracht dieses Kirchenbaus. Unser Weg führt uns am 8. Januar in eine Seitenstraße, in die Kasinostraße, in der sich der Kircheneingang befindet und ein schöner Kreuzgang zu entdecken ist. Aber erst einmal ist ein wenig „Bergsteigen“ erforderlich (14, aber sehr gemütliche Stufen führen zum Eingangsportal) – schließlich war hier im 2.Jh.n.Chr. ein römischer Tempel errichtet worden – um dann die heute dreischiffige Basilika des 11. Jhs. mit der ungewöhnlichen Chorlösung des sog. Kleeblatts- oder Dreikonchenchors zu betreten. Im II. Weltkrieg sehr zerstört – noch 1948 stürzten als Spätfolge der Angriffe die Ostkonche und die Krypta ein –, entschied man sich nach dem Ende des Krieges gegen einen Wiederaufbau in der Sprache der Moderne und rekonstruierte das romanische Bauwerk. 1985 war der Wiederaufbau abgeschlossen.

Es gibt neben der Krippe so vieles in St. Maria im Kapitol zu entdecken und so entschieden mein Mann und ich uns dafür, zumindest die so sehenswerte und auch einzigartige romanische Holztür, den Kleeblattchor und als Dreingabe zwei Legenden, deren „Zeugnisse“ man in der Kirche bestaunen kann, vorzustellen.

Die Krippe – 1960 von Milli Schmitz-Steinkrüger geschaffen, mit Gliederfiguren aus Holz, die Gesichter kaum bemalt – ist auf den ersten Blick eher unscheinbar: kein deutlich nachempfundener Stall, da die ganze Kirche die Herberge sein sollte; wenige Tierfiguren: ein schwarzes Schaf unter den weißen Schafen weist darauf hin, dass auch die „schwarzen Schafe“ Gottes Geschöpfe seien; Ochs und Esel fehlen. Die Gaben der Heiligen Drei Könige sind nicht ganz deutlich auszumachen. Aber, wie eine Dame aus dem Kontaktclub sofort bemerkte, die Gesichter der Heiligen Familie und die der Hirten zeigen „indianische“ Züge, auch Teile der Gewänder der Heiligen Drei Könige weisen in den lateinamerikanischen Raum. Als Erklärung habe ich gelesen, dass die Gemeinde darauf hinweisen wollte, dass es gerade in Lateinamerika viele Christen gäbe und man diese mehr beachten solle.

Maria trägt in gewohnter Weise ein blaues Gewand, also ein Gewand aus zu ihrer Zeit kostbarem Stoff, für dessen Herstellung zerstoßener Lapislazuli verwendet wurde; sie ist Vermittlerin zwischen Himmel und Erde.

Josefs Gewand ist grün, oft ist dies auch die Farbe der Hirtenkleidung und gilt bekannterweise auch als Farbe der Hoffnung. Das Jesuskind in der Krippe ist bedeckt mit Schafsfell und fällt durch schwarze Ringellöckchen auf.

Die Heiligen Drei Könige symbolisieren die damals drei bekannten Kontinente Asien, Afrika und Europa und die unterschiedlichen Lebensalter. Es lohnt sich, einmal die Legende vom „Vierten König“ (Artaban) zu lesen! Auffällig sind hier die Äpfel, die bei der Krippe liegen – doch dazu später.

Ganz besonders ist bei dieser Krippe, dass sie mit der Kreuzigungsdarstellung vereint ist: die Krippenszene ist unter einem sog. Gabelkreuz des frühen 14. Jhs. aufgebaut: Christus ist im Augenblick des Sterbens zeittypisch sehr drastisch dargestellt, man sieht Blutströme und tiefe Wunden: Europa litt unter der Geißel der Pest und auch dies fand hier seinen Ausdruck. Wir haben schon viele, sehr verschiedene Krippen gesehen – die in St. Maria im Kapitol möchte vielleicht nicht „gefällig“ sein, doch sie lohnt einen Besuch, weil sie manches bekannte Motiv mit anderen Augen sehen lässt.

Bei einem Besuch dieser Kirche sollte man sich unbedingt die Holztür aus dem Jahr 1049 mit ihrem Bildprogramm anschauen und das „Geheimnis der romanischen Bildertür“, wie der „Kölner Stadt-Anzeiger“ es formulierte, entschlüsseln. Sehr hilfreich ist dabei das schmale Buch (Achtung! Werbung!) von Gabriele Klemperer „Der unwürdige König. Das Bildprogramm der Tür von St. Maria im Kapitol“ aus der Reihe „Die blauen Bücher“, Köster Verlagsbuchhandlung, 2024. Viele Abbildungen bringen die Details dieses Kunstschatzes näher. Sehr witzig ist auch ein Aufsatz von Barbara Schock-Werner in „Köln auf dem Punkt. Mit der Dombaumeisterin a.D. durch die Stadt“, Dumont-Verlag, die in einem der Holzbilder den Heiligen Josef auf der Flucht mit Flönzringen an seinem Wanderstab gesehen haben will – oder waren es doch überregionale Brotringe?

Gleich neben dieser Tür finden Sie „Marias Rippe“ (oder wie der Kölner sagt „Zint Märjens Repp“): gigantische Knochen hängen dort an Eisenketten über einem Beichtstuhl. Es handelt sich um die Knochen eines Wals, der vor ca. 12.000 Jahren gelebt hat; bei Xanten wurden noch vor wenigen Jahren Walknochen und Haifischzähne gefunden. Warum die Walknochen dort hängen? Genaues weiß man nicht, es war halt immer so – und es erinnert an die Geschichte von Jona und dem Wal!

Und wenn Sie weiter in die Kirche hineingehen, kommen Sie zu einer romanischen Madonnenfigur mit dem Jesuskind auf dem Arm – und zu deren Füßen finden Sie, wohl zu jeder Zeit, frische Äpfel! Diese Äpfel sind ganz eng mit der Legende des Hl. Hermann Josef (ein Mysti-



Die Krippe in St. Maria im Capitol

ker des 12. Jhs. und späterer Abt des Klosters Steinfeld in der Eifel, er war in der Seelsorge tätig und kümmerte sich um verarmte Familien) verbunden. Die Legende erzählt, dass Hermann, ein frommer Schuljunge, jeden Morgen auf seinem Weg zur Schule, der an St. Maria im Capitol vorbeiführte, zu dieser Madonna betete und dem Jesuskind einmal seinen Apfel geschenkt habe; Maria habe sich zu ihm heruntergebeugt, gelächelt und den Apfel für das Jesuskind angenommen. Das ist nur eine Version; bis heute legen Menschen Äpfel zu Füßen der Maria oder auf den Hermann-Josef-Brunnen am Waidmarkt oder auf sein Grabmal im Kloster Steinfeld – oder eben zur Krippe in St. Maria im Capitol.

Ich hoffe, dass dieser Krippen- und Kirchenbesuch für die wie immer so netten und interessierten Zuhörer und Zuhörerinnen ein schönes Erlebnis war. Ein großer Dank an Familie Brandhorst und Frau Paust für die perfekte Organisation!

Ines Seemann

Rückblick: Kunstausstellung – Moderne und Zeitgenössische Kunst

Die Kunstausstellung, die in der Adventszeit im Martin-Luther-Haus stattfand, ist mittlerweile fast schon Tradition geworden. Zum vierten Mal in Folge kuratierte Herr Uwe Holl die Verkaufsausstellung, die nach Abzug der Kosten einen Erlös von über 1.300 € erzielte. Ein

Erfolg also nicht nur in künstlerischer Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf den guten Zweck. Der Betrag wird wiederum dem „Blau-Gelbes Kreuz Deutsch-Ukrainischer Verein e.V.“ gespendet. Diese großzügige Summe ermöglicht es, konkrete Hilfe zu leisten und in schwierigen Zeiten zu unterstützen.

Herrn Holl, dem wir für seinen unermüdlichen Einsatz sehr herzlich danken, ist einmal mehr eine vielfältige Auswahl an Künstlern und Werken gelungen, die bei den Gästen großen Anklang fand. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Einlieferer, Helfer und Gäste, die zum Erfolg dieser abwechslungsreichen Ausstellung beigetragen haben. Wir sind dankbar für die Unterstützung und freuen uns, auch in Zukunft mit solchen Veranstaltungen Gutes zu tun.

Helen Dalhuisen

Gartenarbeit macht Laune

Die Garten-AG kann weitere Hilfe beim Rasenmähen, Büsche zurückschneiden, Unkraut jäten und Hecken schneiden gut gebrauchen. Um mal richtig reinzuhauen, gibt es immer Gelegenheit.

Das schöne große Grundstück um Kirche, Kindergarten und Martin-Luther-Haus erfreut uns mit Hecken, Büschen, Bäumen und Rasenflächen, die aber alle gepflegt sein wollen. Für eine Person alleine ist das so nebenbei nicht zu schaffen, und deshalb hat sich 2023 eine Gruppe von Menschen gefunden, die der Küsterin gelegentlich bei der Pflege helfen, oder auch mal alleine ein Stündchen oder zwei irgendetwas angehen. Viel kann mit eigenen oder den vorhandenen Gartengeräten erledigt werden, und es macht auch Freude, mal mit einem professionellen Akku-Laubbläser kräftig für Ordnung zu saugen, die Hecken und Büsche von Hand oder mit der Motor-Heckenschere zu stutzen, oder einen der Rasenmäher anzuwerfen. Einer von uns geht so alle paar Monate hin und nimmt sich das kleine Beet vor unser KiTa vor. Na ja, sonst macht er auch viel.

Die Mitglieder der Garten-AG haben so an sich einige bisher brachliegende Talente entdeckt, sich auch manchmal mit bisher unbekanntem Geräten vertraut gemacht, und immer viel Freude an den Ergebnissen, die man gemeinsam erarbeitet hat. Allein die Entdeckung der runden Ziegelstein Mauer an der Zufahrt zur KiTa, die bisher unter Gebüsch versteckt lag, hat uns alle sehr verblüfft. Wie üblich, wurde sie nach dem Entdecker benannt als Georgs-Mauer, und das Gebiet davor hat Frau Paust nun bepflanzen können. Ein schönes Ergebnis der Garten-AG, eines von vielen.

Die Gruppe kommuniziert über Whatsapp, wenn mal etwas anliegt, und auch die Absprache zu den wenigen Terminen und evtl. benötigtem Gerät hat so immer gut geklappt. Wer bei dieser Hilfe für die Gemeinde manchmal ein wenig mithelfen möchte, kann sich jederzeit bei der Küsterin Frau Paust unter 0177-505 1721 melden oder bei mir unter 0172-24 88 606, SMS oder WhatsApp.

Grundprinzip: keiner muss, jeder kann, und der nächste Frühling kommt bestimmt.

Klaus v. Harlessem

ÖKUMENE

Ökumenischer Pfingstfeuer-Gottesdienst



Am **Donnerstag, dem 5. Juni um 20.30 Uhr** feiern wir den traditionellen ökumenischen Pfingstfeuer-Gottesdienst in der Reformationskirche. Die Predigt hält Pfr. Dr. Martin Bock von der Melancthon-Akademie. Die Liturgie gestalten Pfarrer Zierke und Pfarrer Seiger. Anschließend feiern wir beim Pfingstfeuer mit Würstchen und Kölsch.

Bernhard Seiger

MUSIK

„let me LIED you“ – Jazz- und Liedgesang aus Berlin

Am **Donnerstag, dem 6. März um 20 Uhr** im Martin-Luther-Haus trifft klassische Liedkunst auf Jazzgesang: „let me LIED you“ ist eine außergewöhnliche Fusion von klassischen Liedern und Jazz der Sängerin Amanda Becker. Dass eine Sängerin nicht nur beide Stile – Jazz und klassischen Liedgesang – beherrscht, sondern beides zu einem stimmigen Programm zusammenbindet, ist in unserer Musiklandschaft mehr als ungewöhnlich. Das sieht man schon daran, dass sie für ihr Programm zwei Pianisten mitbringt. Um das Konzert noch ungewöhnlicher zu machen, transportiert das Konzert auch noch ein außermusikalisches Anliegen: Inspiration für das Programm gab die Autorin und Denkerin bell hooks mit ihrem Text „all about love“. Mit einer einzigartigen Verschmelzung aus klassischen Kunstliedern, Jazzstandards, Improvisation und Poesie schafft „let me LIED you“ Raum für Beziehungen in gegenseitigem Respekt, Empathie und Freiheit. Nicht nur ein musikalisches Statement, sondern auch ein verführerisch mitreißendes Plädoyer schwarzer Feministinnen.

Amanda Becker, Gesang
Roz MacDonald, Kontrabass
Justine Eckhaut, Klavier (Liedbegleitung)
Gur Liraz, Gitarre
Béla Meinberg, Klavier (Jazz)

Das Konzert findet bei freiem Eintritt statt, um eine Spende wird gebeten. Im Anschluss sind die Zuhörer eingeladen bei Getränken und Snacks zu verweilen und ins Gespräch zu kommen. Das Konzert wird veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Liedwelt Rheinland mit Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur,

Anzeige



JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.

seit 1876 im Familienbetrieb

Erd-, Feuer-, Anonym-, See- und Baumbestattungen

Überführungen - Trauerdruck - Bestattungsvorsorge

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen, auf Wunsch Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Bonner Straße 268 - 50968 Köln / Telefon: 0221-385412 / info@bestattungen-minrath.de

„HiermitHerz“ der Sparkasse KölnBonn sowie der Stadt Köln / Bezirksvertretung Rodenkirchen. Weitergehende Informationen auf www.liedwelt-rheinland.de.

Der Gottesdienst am **Karfreitag**, dem **18. April um 10.30 Uhr in der Reformationskirche** wird musikalisch gestaltet von Lilit Tonoyan, Violine, es erklingen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann sowie aus der Liturgie der Armenischen Kirche.

Warum? –

Konzert zum Karfreitag

Am **Karfreitag**, dem **18. April um 15 Uhr** zur Sterbestunde Jesu erklingt in der **Reformationskirche** ein Konzert für Chor und Instrumentalensemble mit dem Titel „Warum?“. Das Konzert thematisiert das menschliche Leiden in seiner Sinnlosigkeit, Ungerechtigkeit und Unerträglichkeit. Es erklingt die Motette „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen“ von Johannes Brahms (1833–1897) auf Worte u.a. aus dem Buch Hiob. Das zweite „Warum?“ des Konzertes spricht Christus am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Psalm 22). Die beiden Fragen sind unverkennbar miteinander verwandt. Und doch gibt es eine Spannung zwischen ihnen, die im Konzert hörbar wird und die Hörenden zur Einzigartigkeit des Lebens und Sterbens Jesu Christi führt.

Das Konzert wird gestaltet vom Vokalensemble an der Reformationskirche und einem Instrumentalensemble für freie Improvisation unter Leitung von Kantor Samuel Dobernecker. Die inhaltliche Vorbereitung liegt bei einer Gruppe, u. a. aus Sängern des Vokalensembles. Es wird ermöglicht durch den Landesmusikrat NRW und findet bei freiem Eintritt statt. Während der Passionszeit wird es wöchentlich einen hinführenden Beitrag auf dem Instagram-Account unserer Gemeinde geben.

Der Gottesdienst am **Ostersonntag**, dem **20. April um 10.30 Uhr** wird musikalisch gestaltet von Tobias Fehse, Trompete und Kantor Samuel Dobernecker, Orgel. Es erklingen Kompositionen des Barock und der Moderne.

Chorkonzert:

Deutsch-Französische Chöre Toulouse und Köln

Am **Samstag**, dem **10. Mai um 18 Uhr** geben der Deutsch-Französische Chor Köln sowie sein Gastchor, der Deutsch-Französische Chor Toulouse, in der Reformationskirche ein Chorkonzert. Es erklingen Werke von Camille Saint-Saëns (2 Choers op. 68), Josef Garbiel Rheinberger (Cantus Missae op. 109), Bob Chilcott (A

little Jazz Mass) u.a. Die Leitung liegt bei Cécilia Bazile und David Chin Kwee NG. Das Konzert findet bei freiem Eintritt statt, Spenden für die Arbeit der Chöre werden erbeten.

Sampaya –

Klavierkonzert mit Jarry Singla

Am **Samstag**, dem **24. Mai um 20 Uhr** spielt der Kölner Jazzpianist Jarry Singla im **Martin-Luther-Haus** ein Solokonzert mit seinem aktuellen Programm „Sampaya“. Der deutsch-indische Klavierindividualist ist seit jeher ein Grenzgänger zwischen den unterschiedlichsten musikalischen Welten. Er mag am Jazz geschult sein, in seinen Kompositionen hat er sich stets als neugieriger Freigeist erwiesen. Das kommt in Hybriden zwischen Jazz, Experimental Art und Folktradition zum Ausdruck, bei denen Singla gerne die Begegnung mit Musikern von ganz anderem Naturell sucht.

Inspiriert durch die Anmut bolivianischer Caporales Tänze, durch die pulsierende Lebensenergie indischer Großstädte, durch die Weite der andinen Bergwelt und durch die spirituelle Ausstrahlung hindustanischer Ragas erschafft Singla wunderbar filigrane Klanggebilde, in denen komponierte und improvisierte Passagen ineinanderfließen wie lichte Wolken. Solokonzerte führten Jarry Singla u.a. an die Cité Internationale des Arts in Paris, zum Winter Jazz Festival des Köln Stadtgarten und ins Pariser Goethe Institut. Bereits häufiger war darüber hinaus auch in den Jazz-Gottesdiensten in der Reformationskirche zu hören.

Der Eintritt beträgt 15€ / 5€ (Ermäßigung für Köln-Pass, Schüler und Studenten).

Der Gottesdienst zum **Pfingstsonntag**, **8. Juni um 10.30 Uhr** mit der Einsegnung er Konfirmanden wird musikalisch gestaltet von Casey Reeve, Trompete und Kantor Samuel Dobernecker, Orgel. Es erklingt festliche Musik des Barock und der Moderne.

Konzert

für Violine und Klavier

Am **Sonntag**, dem **22. Juni um 18 Uhr** findet ein Konzert für Violine und Flügel im Großen Saal des Martin-Luther-Hauses statt. Zu Gast sind zwei Spitzenmusiker mit internationalen Karrieren und umfangreicher Diskografie: Vadim Tchijik (Toulouse) und Francesco Cipolletta (Turin). Es erklingt folgendes Programm: Johan Svendsen (1840 – 1911): Romanze Op. 26
Edvard Grieg (1843 – 1907): Sonate C-Moll Op.45 Nr.3
Johannes Brahms (1833 – 1897): Sonate in D-Moll Op. 108

Organisiert wird das Konzert durch den Theater- und Musikverein NRW e.V. und unterstützt durch die Volksbank Köln-Bonn. Das Konzert findet bei freiem Eintritt statt. Am Ausgang wird um eine Spende für einen karitativen Zweck gebeten. Nähere Infos finden sich demnächst auf kirche-bayenthal.de.

Offener Gottesdienst mit Jazz

Am **Sonntag, dem 29. Juni um 10.30 Uhr** feiern wir in der Reformationskirche wieder einen Offenen Gottesdienst mit Jazz. Die Musiker standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Infos finden sich demnächst auf kirche-bayenthal.de.

Samuel Dobernecker

JUNGE GEMEINDE

Schneefreizeit Filzmoos



Es gibt Neuigkeiten von der beliebtesten Schneefreizeit in den Osterferien! Am 20. Januar wurde der eigenständige Verein „Schneefreizeit Filzmoos e.V.“ gegründet, unter dessen Regie die Schneefreizeiten künftig angeboten werden. Die Anmeldebestätigungen für die Fahrt 2025 sollten inzwischen bei allen Teilnehmern angekommen sein, und die 42. Schneefreizeit kann in Filzmoos stattfinden.

Nach über 30 Jahren erfolgreicher und freudiger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal beginnt für die Schneefreizeit damit ein neues Kapitel, und wir wünschen den Jugendlichen und Organisatoren viel Erfolg und vor allem viel Spaß! Weitere Informationen gibt es unter www.schneefreizeit.de, Fragen können gerichtet werden an info@schneefreizeit.de.

Helen Dalhuisen

Sommercamp 2025

Auch in diesen Sommerferien veranstaltet die Gemeinde im Martin-Luther-Haus ein Feriencamp für 6- bis 12-jährige Kinder; das Motto lautet diesmal: ‚Mit allen sieben Sinnen‘. Wie in den vergangenen drei Jahren wird wieder jede Menge Spiel, Sport und ganz viel Spaß garantiert sein!

Wer hat Lust dabei zu sein? Hier ein paar Eckdaten zur Info:

- Datum: 18.08.–22.08.2025
- täglich von 08.30–15.30 Uhr
- Alter: Kinder von 6 – 12 Jahre
- Ort: Martin-Luther-Haus, Mehlemer Straße 27 in Köln-Marienburg
- Kosten: 90 EUR/ Kind
(Mittagessen sowie Snacks inkl.)

Das Sommercamp wird in diesem Jahr erneut von einem Team von erfahrenen und geschulten Betreuerinnen geleitet.

Da es wieder nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen gibt, bitten wir um verbindliche Anmeldung bei Birgit Riethmüller, E-Mail: b.riethmueller@proximus.de. Reservierungen oder ähnliches können wir nicht annehmen.

Noch ein Hinweis: Aus verschiedenen Gründen mussten wir den Teilnahmebeitrag von 60,00 auf 90,00 EUR anpassen. Für alle diejenigen, deren Kinder gerne teilnehmen möchten, aber der Teilnahmebeitrag eine Hürde darstellt: setzt Euch bitte separat mit Birgit Riethmüller in Verbindung und wir finden dann sicher eine unkomplizierte und vertrauliche Lösung.

Birgit Riethmüller

Neues entsteht – eine Kindergruppe für Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren

Liebe Gemeinde Bayenthal, ein Projekt nimmt konkrete Gestalt an, dessen Planung im vergangenen Jahr begonnen hat, und wir freuen uns darauf, es gemeinsam mit Ihrer Gemeinde zu verwirklichen. Doch erst einmal der Reihe nach, wer sind wir und was verbirgt sich hinter diesem Projekt?

Wir, das sind sechs motivierte Mitarbeitende aus dem CVJM Köln-Süd, die Abkürzung steht für Christlicher Verein Junger Menschen. Der CVJM gestaltet zurzeit für die Philippus-Gemeinde in Raderthal die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Hierzu zählen unter anderem vier Jungscharen (Kindergruppen), ein Jugendkreis und eine Reihe von Freizeiten in den Ferien. Unsere Erfahrung im Umgang mit jungen Menschen wollen wir gerne auch nach Bayenthal bringen. In enger Absprache mit dem Jugendausschuss und dem Presbyterium steht nun fest: Eine neue Jungschar wird in Ihrer Gemeinde gegründet! Der Startschuss fällt am **8. März von 14.00 bis 17.30 Uhr** mit einem Startevent am Martin-Luther-Haus, zu dem Jungs und Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren eingeladen sind und einen

ersten Eindruck bekommen, was sie alles in der Gruppe erleben können. Darunter werden Aktivitäten wie Bogenschießen, das Überwinden einer Seilbrücke und ein Spiel im Gelände sein. Direkt die Woche darauf wird dann die erste Gruppenstunde stattfinden in der Hoffnung, viele Kinder begeistert und neugierig gemacht zu haben. Die Jungschar wird von da an immer mittwochs von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr im Jugendkeller der Gemeinde durchgeführt. Feste Programmpunkte innerhalb der Jungschar werden Pfadfinderelemente wie die Orientierung mit Karte und Kompass oder das Entzünden von Feuer sein, aber auch Spiel und Spaß sollen nicht zu kurz kommen. Wichtig ist auch: die Andacht. In jeder Gruppenstunde werden biblische Geschichten erzählt und mit den Kindern besprochen, um den Jungen und Mädchen den Raum zu geben, sich mit Jesus auseinanderzusetzen und ihn kennenzulernen. Abschließend liegt uns noch etwas auf dem Herzen, auch wenn wir vom CVJM die Gruppe gestalten, so verstehen wir uns dennoch als eine Gruppe der Gemeinde und wollen auch als Verein Teil Ihres Gemeindelebens werden. Wir würden uns also freuen, wenn Sie auch aktiv werden und kräftig für uns Werbung machen. Kennen

Unsere Konfirmanden

22 Konfirmanden und Konfirmandinnen haben seit September 2023 am Konfirmandenunterricht teilge-



Die Mitarbeitenden der neuen Jungschar Bayenthal

Sie Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren? Dann erzählen Sie gerne von der neuen Jungschar und laden sie ein. Schließen möchte ich den Text mit dem traditionellen Jungschargruß, der so gut passt in eine Zeit, in der viel Neues auf die Gemeinde zukommt. Mit Jesus Christus – Mutig voran!

Philipp Regnery

nommen und werden am Pfingstsonntag, dem 8. Juni in der Reformationskirche konfirmiert.

Anrede an die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, nun ist Eure Konfirmation nur noch wenige Monate entfernt, Ihr liegt sozusagen im Endspurt. Die Konfirmation ist nicht nur ein festlicher Moment, sondern ein Zeichen dafür, dass Ihr bereit seid, Verantwortung zu übernehmen – für Euch selbst, für Eure Gemeinschaft und für den Glauben, der Euch durchs Leben trägt. Ein bedeutender Einschnitt im Leben eines jungen Protestanten – und ein weiterer Schritt in Richtung Erwachsenwerden.

Seit wann aber gibt es die Konfirmation und wie ist sie entstanden?

Das Wort „Konfirmation“ stammt vom lateinischen Wort „confirmatio“ ab, das etwa Befestigung, Bekräftigung oder Bestätigung bedeutet. Bei der Konfirmation bestätigen junge Menschen ihren christlichen Glauben und ihre Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde in einem Segnungsgottesdienst. Dies passiert meistens im Alter von 14 Jahren, denn ab 14 sind Jugendliche auch juristisch religionsmündig und dürfen selbst über ihr religiöses Bekenntnis entscheiden. Die Konfirmation entstand aus dem Wunsch, auch Jugendliche im Glauben zu erziehen, sozusagen als eine Bestätigung der Taufe, die aber in vollem Bewusstsein geschehen sollte. Im Jahr 1539 handelte der Reformator Martin Bucer (1491–1551) im nordhessischen Ziegenhain einen Kompromiss im innerprotestantischen Streit darüber aus, wann Protestanten getauft werden sollten. Das Ergebnis: Die Kindertaufe blieb, Heranwachsende sollten aber zusätzlich ein Taufbekenntnis ablegen – die Konfirmation. Im 18. Jahrhundert setzte sie sich flächendeckend in den evangelischen Landeskirchen durch.

Seit über 480 Jahren feiern Protestanten also schon die Konfirmation.

Noch recht gut kann ich mich an meine eigene Konfirmationszeit erinnern. Man hatte auch damals schon, das war so zu Beginn der 1960er Jahre, zwei Jahre Zeit, sich auf die Konfirmation vorzubereiten. Lange ist es her! Das erste Jahr war das sogenannte Katechumenenjahr, das zweite das Konfirmandenjahr. Man traf sich, wie heute noch, einmal wöchentlich nachmittags. Es ging durchaus respektvoll zu. Ein wenig wie in unserem Schulunterricht damals. Die Schüler waren ruhig, der Lehrer redete! Viel auswendig lernen mussten wir: Psalmen, Bibelsprüche, Gebete und Kirchenlieder. Ich kann mich nicht erinnern, dass der Pfarrer je für Gespräche offen war oder gar zu Diskussionen aufgefordert hätte. Man hörte andächtig zu, was der Pfarrer zu

sagen hatte. Unabhängige Meinungsäußerungen, Fragen oder kritische Überlegungen waren absolut unüblich.

Am Ende der Konfirmandenzeit stand die Prüfung, die während des Gottesdienstes am Sonntagvormittag stattfand. Das war ziemlich aufregend: man wusste nicht, zu welchem Thema man befragt wurde und welchen Psalm man aufsagen musste. Am Ende hat natürlich jeder bestanden, aber man stand schon sehr unter Druck, alles richtig beantworten zu können.

Am Sonntag der Konfirmation schließlich spürte ich viel Feierlichkeit und auch Demut. Der Moment vor dem Altar ist bewegend und bleibt mir unvergesslich! Übrigens mussten wir alle, Jungen wie Mädchen, Schwarz tragen, mit weißem Kragen, eine strenge Kleiderordnung. Geschenke hatten nicht den heutigen Stellenwert, das Fest war eher ein festliches Familienessen in kleinem Rahmen. Dennoch war es ein bedeutender und bewegendere Tag. Auch an meinen „Konfi-Spruch“ erinnere ich mich bis heute.

Ihr seht, viel hat sich geändert zu Euren heutigen Erfahrungen, alles ist offener, lockerer und persönlicher geworden, was nur willkommen geheißen werden kann, und doch ist die Tradition und die Bedeutung der Konfirmation unverändert – seit Jahrhunderten.

Denkt immer daran, dass der Weg des Glaubens nicht immer gerade und einfach ist. Es wird Höhen und Tiefen geben, aber gerade in schwierigen Momenten dürft Ihr euch darauf verlassen, dass Gott an Eurer Seite ist. Ihr seid nicht allein.

Geht mit Mut und Vertrauen in die Zukunft. Die christlichen Werte, die Euch in der Konfirmandenzeit begegnet sind, mögen Euch ein Leben lang begleiten. Haltet an der Hoffnung fest und erinnert euch immer wieder daran, dass Gott Euch liebt und Euch stärkt. Möge der Glaube Euch stets Kraft und Zuversicht geben, für alles, was vor Euch liegt.

Alles Gute für Euch alle und genießt mit Gottes Segen Euren Jubeltag!

Sehr herzlich
Barbara Gittner

Anmeldung der Konfirmanden 2025 – 2027

Nach den Sommerferien beginnt eine neue Konfirmandengruppe die Vorbereitung auf die Konfirmation. Die Eltern der Jugendlichen des Jahrgangs 2013 werden nach Ostern persönlich angeschrieben und erhal-

ten ein Anmeldeformular. Dieses muss zusammen mit einer Kopie der Taufurkunde (entfällt, wenn die Taufe in Bayenthal stattgefunden hat) ausgefüllt an das Pfarrbüro, Mehlemer Str. 27, 50968 Köln bis zum 27. Juni 2025 zurückgesandt werden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Pfr. Kielbik (Tel. 934 56 76) oder an das Pfarrbüro (Tel. 38 43 38). Auch noch nicht getaufte Kinder können selbstverständlich gerne am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Der Unterricht findet dienstagnachmittags von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt.

André Kielbik

ÜBERREGIONALES

Kölner Künstler besucht

Meline von Scheven



Meline von Scheven

Fotografie und Illustration sind zwei Gestaltungsformen, die auf unterschiedliche Weise Emotionen einfangen, Geschichten erzählen und Botschaften transportieren. Unsere Gesprächspartnerin Meline von Scheven fühlt sich in beiden Bereichen wohl und schafft so Arbeiten, die durch Tiefe, Witz, Ästhetik und Kreativität begeistern.

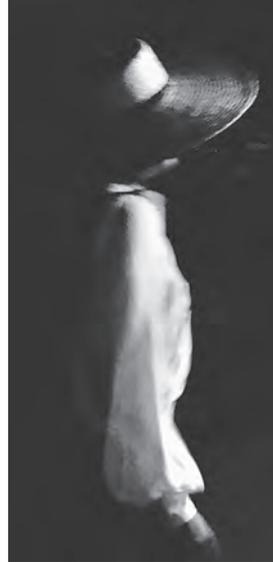
Als Fotografin fängt sie mit ihrem besonderen Gespür für Licht, Farben und Komposition einzigartige Momente ein. Auch mit ihren Zeichnungen, die sie „In a Nutshell“ nennt, bringt sie Ideen zum Leben und verleiht ihnen durch sehr subtile Details und feine Linien eine eigene Stimme. Meline von Scheven lebt seit 7 Jahren mit ihrer Familie in Bayenthal und arbeitet in ihrem Atelier in Köln-Sürth.

Im Interview erfahren wir mehr über ihre künstlerische Reise, ihre Inspirationsquellen und Herausforderungen in beiden Bereichen sowie die Botschaften, die sie mit ihren Arbeiten vermitteln möchte.

Wie hast Du Deinen Weg zur Fotografie gefunden?

Ich bin in einem künstlerischen Umfeld groß geworden, so waren zum Beispiel unter meinen Vorfahren der Maler Hans Hubertus von Merveldt und die Schriftstellerin Annette von Droste Hülshoff. Meine Eltern bestanden zunächst auf einer „vernünftigen Ausbildung“ für spätere finanzielle Unabhängigkeit, also studierte ich

Jura und zog später nach London. Durch meinen Job *Head of Marketing* einer Kanzlei lernte ich zahlreiche Fotografen kennen, von denen ich mir einiges abgucken und vor allem viel lernen konnte. Nach der Geburt meiner beiden Kinder und mehreren Auslandsaufenthalten mit meiner Familie begann ich regelmäßig zu fotografieren. Die Initialzündung, mein Hobby zum Beruf zu machen, kam schließlich mit der Einladung einer Bekannten, meine Bilder auf einer Ausstellung für junge Künstler der Öffentlichkeit zu präsentieren. Seitdem ist die Fotografie aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken!



Dame mit Hut

Dein neues Feld sind die personalisierten Zeichnungen „In a Nutshell“, die besondere Zeiten oder Momente einfangen. Wie hattest Du die Idee dazu?

Schon wieder so ein Zufall. Wir saßen bei einem Familien-Weihnachten mit 30 Personen in der Küche zusammen. Es war diese besondere Stille, die entsteht, wenn viele Menschen, die sich vertraut sind, zusammen sitzen. Der eine kochte, andere spielten Karten und redeten leise, Hunde schnarchten ... diesen Moment wollte ich einfangen und da ich die Stifte und Papiere meines Neffen vor mir liegen hatte, habe ich losgemalt. Es sollte etwas so kleines, feines werden wie diese Stimmung und so habe ich Strichmännchen gezeichnet. Das ging mir leicht von der Hand und die Strichmännchen haben Humor und nehmen sich selbst nicht zu ernst. Das Ergebnis war ein charakteristisches Bild unseres Weihnachten. Jeder hat sich selbst irgendwo wieder gefunden und wir haben alle viel gelacht. Die Zeichnung konnte gleich auch als Geschenk für meinen Schwager fungieren und da dieser es dankenswerterweise bei sich Zuhause prominent gehängt hat, wurde es gesehen und so kam eins zum anderen.

Wie meisterst Du Herausforderungen, die Dir in einem der Bereiche - oder beiden - begegnen?

Meine Vision ist es, die schönen, leichten Seiten im Leben einzufangen - das Positive und das Fröhliche. Sei es durch meine Fotos oder Illustrationen. Die Welt ist ohnehin gerade kompliziert genug. Axel Hacke hat in seinem Buch über die Heiterkeit geschrieben, dass „ein heiterer Mensch zu sein nicht bedeutet, das Schwere zu ignorieren, sondern es in etwas Leichtes zu verwandeln“. Genau das ist es, was ich versuchen möchte.

Nichtsdestotrotz empfinde ich es manchmal als Herausforderung, den künstlerischen Anspruch zu wahren und dabei selbst Heiterkeit zuzulassen, wenn wir von so viel Negativität umgeben sind. Hier in Köln mit der kölschen Weltoffenheit und der „Jeder Jeck ist anders“-Mentalität zu leben, hilft mir dabei aber sehr.

Welche Künstler oder Strömungen inspirieren Dich besonders? Wo findest Du außerdem Inspiration?

Künstler, die ich, neben vielen anderen, im Moment sehr mag, sind Donald Robertson, Elias Mung'ora, April Kamunde, Akinbode Akinbiyi, Sempé, der Zeichner von Calvin und Hobbes und Lee Friedländer. Ich mag sehr Streetphotography und beobachte gern. Am meisten inspirieren mich aber Unterhaltungen und Bücher.

Gibt es eine Botschaft oder eine bestimmte Empfindung, die Du den Menschen mit Deiner Kunst vermitteln möchtest?

Nehmt das Leben nicht so ernst und sucht Freude in den Details.

Hast Du ein Traumprojekt oder eine besondere Vision für die kommenden Jahre?

Mir reicht es erstmal, ein wenig Leichtigkeit ins Leben zu bringen und es gibt tatsächlich wenig, was mir so viel Spaß macht, wie Andere mit meinen Männchen zum Lachen zu bringen.

Liebe Meline, wir bedanken uns sehr herzlich für das interessante und inspirierende Gespräch, wünschen Dir viel Erfolg, alles Gute und freuen uns, mehr von Dir und Deinen Arbeiten zu sehen!

Meline von Schevens Arbeiten finden Sie im Internet unter www.photo-mvonscheven.com

Helen Dalhuisen

DIE NACHBARN UND WIR

Zollstock

Neues Jugendzentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Zollstock

Wir freuen uns, dass unsere Gemeinde ein neues Kinder- und Jugendzentrum hat!

Die Planung für das Zentrum in den vorhandenen Räumen an der Breniger Str. 22 begann bereits vor einiger Zeit. Nun ist es endlich soweit! Eine große Aufräum- und Sichtungsaktion war nötig, bei der wir Spielsachen



Spielraum im „SPÖKES“

und Material, die nicht mehr gebraucht werden, verkauft und verschenkt haben. Weitere Aufräumtage sind aber noch nötig, bevor demnächst die Handwerker und Maler kommen, um alle Räume zu renovieren.

Ein wichtiger Aspekt für ein solches Kinder- und Jugendzentrum ist natürlich der Name. Im Herbst letzten Jahres begab sich das Presbyterium auf die Suche nach einem passenden Namen und wollte dabei die Ideen vieler Menschen einbeziehen. So kamen am Ende 45 Namensvorschläge zusammen. Ein amüsantes Moment während unseres Presbyteriumswochenendes im September war, als wir die Künstliche Intelligenz (KI) ChatGPT nach Namensvorschlägen fragten. Es gab einige lustige Ideen, und wir hatten einen sehr netten Nachmittag, bei dem auch einige ernsthafte Vorschläge dabei waren. Die Herausforderung für das Presbyterium war es dann, einen Namen zu finden, der die Bezüge zum Stadtteil, zur evangelischen Kirche und zur Kinder- und Jugendarbeit miteinander verbindet. Man könnte sagen, wir suchten nach der „eierlegenden Wollmilchsau“ – eine Aufgabe, die nicht einfach zu lösen war. Zudem mussten wir die 45 Vorschläge bewerten, und entschieden uns dabei für ein Konsensierungsverfahren, d.h. einen Gruppenentscheidungsprozess, der die Meinungen einzelner besser berücksichtigt und zu einem sehr guten Ergebnis führt. Schnell stellte sich heraus, dass nur wenige Begriffe bei allen im Presbyterium Zustimmung fanden. Letztendlich fiel die Wahl auf den Namen „SPÖKES“. Der Abstand zum Zweitplatzierten war so erheblich, dass wir keine weiteren Diskussionen führen mussten. Wir fanden, dass ein solcher Name mit einem Augenzwinkern die Kinder- und Jugendarbeit einer im Kölner Veedel beheimateten Kirchengemeinde gut darstellt.

Was wir mit dem SPÖKES haben: Es stehen mehrere große und kleine Räumlichkeiten zur Verfügung, einschließlich einer komplett eingerichteten Küche – alles ist bereit für ein lebendiges Kinder- und Jugendzentrum. Neben den Räumen für kleinere Kinder gibt es Räume für Jugendliche und für eine Jugendverbandsarbeit sowie ein attraktives Außengelände.

Was ist weiter möglich: Schon jetzt kann das SPÖKES für Kinder- und Jugendveranstaltungen genutzt und gebucht werden. Termine für Kinder-Geburtstagsfeiern am Wochenende können gerne über unser Gemeindebüro angefragt werden. Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche unter der Woche sind geplant. Wir werden zeitnah berichten.

All dies kostet natürlich Geld. Spenden sind herzlich willkommen! Wir sind froh, mit dem SPÖKES aktiv die Kinder- und Jugendarbeit im Veedel zu unterstützen und freuen uns, in Zukunft weitere Aktivitäten anbieten zu können. Unterstützen Sie uns! Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, melden Sie sich über das Gemeindebüro, Tel. 936 436-10/koeln-zollstock@ekir.de oder unter Boris.Raab@ekir.de.

Wir sind gespannt auf die kommenden Monate und darauf, was das Kinder- und Jugendzentrum SPÖKES für unsere Gemeinde und die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil bringen wird. Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Boris Raab,

Presbyter und Kirchmeister der Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Kirche Köln-Zollstock

Raderthal

CVJM-Köln-Süd



In der Philippus-Gemeinde liegt die Kinder-, Jugend- und junge Erwachsenenarbeit in den Händen des CVJM Köln-Süd. Wir bieten Kindergruppen für Jungen und Mädchen an, ebenso für Teenager und junge Erwachsene. Ungefähr 40 Erwachsene und Jugendliche arbeiten als Teamer in unseren Gruppen mit. Dieses Potential ermöglicht es uns auch, nun bald (ab März 2025) in Bayenthal mit einer gemischten Kindergruppe zu starten! Alle sind herzlich eingeladen, in einer unserer Gruppen zum Schnuppern vorbeizukommen!

Wir möchten gerne auf unsere Freizeiten in diesem Jahr hinweisen.

Zeltlager der Mädchen (7-14 Jahre):

30.05.-01.06.25 in Köttingen – Lindlar

Kosten: 45 €

Zeltlager für Familien:

07.06.-09.06.25 in Köttingen-Lindlar

(Preise je nach Alter)

Zeltlager für Jungen (8-14 Jahre):

20.06.-22.06.25 in Köttingen -Lindlar

Kosten: 45 €

Jugendfreizeit (14-18- Jahre)

09.08.-16.08.25 am Dümmer See

Kosten: 195 €

Kinderfreizeiten (7-14 Jahre) in Horn-Bad Meinberg:

13.10.-18.10.25

Kosten: 145 €

*Philipp Regnery, Jugendreferent
der Ev. Philippuskirchengemeinde Raderthal*

KURZ NOTIERT

Bibelgesprächskreis

Der **Bibelgesprächskreis** liest gemeinsam Abschnitte der Bibel und erschließt sich deren Bedeutung im gemeinsamen Gespräch. Er trifft sich jeweils **donnerstags um 20 Uhr** zu folgenden Terminen: 13. März, 10. April, 15. Mai und 26. Juni. Wir beschäftigen uns mit dem 1. Korintherbrief.

Der **Glaubensgesprächskreis** geht bei seinen Diskussionen nicht von einem biblischen Buch aus, sondern von einem Thema, das für den Glauben relevant ist. Er trifft sich mittwochs um 19.30 Uhr zu folgenden Terminen: 12. März und 28. Mai.

KIRCHENBUCH

TERMINE

Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter kirche-bayenthal.de.

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	16.00-17.00	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		17.15-18.15	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.30 - 18.30	Jungschar für Kinder von neun bis 13 Jahren	Philipp Regnery	0157/589 66 66 11
	Donnerstag	15.10-15.40	Spatzenchor für Kinder bis sieben Jahre	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		15.45-16.45	Kinderchor Bayenthal für Kinder von sieben bis 12 Jahren	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		17.00-18.15	Jugendchor für Jugendliche ab 12 Jahren	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre	André Kielbik	934 56 76	
GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Singkreis (1. u. 3. Mi. im Monat)	Miriam Witt	39 76 08 60
		15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 5.3., 25.3., 9.4., 23.4., 14.5., 28.5., 11.6., 25.6.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
	Donnerstag	9.30	Tänzerische Gymnastik	Rose-Marie Grothaus	58 96 97 05
		10.00	Literaturkreis: 13.3., 10.4., 8.5., 12.6.	Karin Ehle	38 09 22
		15.00	Kaffee und Klönen, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	Elisabeth Cormann	348 18 04
		19.30-21.30	Vokalensemble: Termine bei S. Dobernecker erfragen	Samuel Dobernecker	0177/465 18
		19.30	Glaubensgesprächskreis 12.3., 28.5.	André Kielbik	934 56 76
		20.00	Bibelgesprächskreis 13.3., 10.4., 15.5., 26.6.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst einmal monatlich	André Kielbik	934 56 76
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 15.3., 24.5.	Jutta Gawrisch	41 68 28
16.00		Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31	



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen Griechisch, Lateinisch, Aramäisch oder Hebräisch. Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Es ist kein normaler Sturm. Da passiert etwas Sonderbares!



Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft sprechen wir zu den Menschen unter dem Balkon. Wir erzählen ihnen von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle hören die Frohe Botschaft und fühlen sich miteinander verbunden.

Erdbeerspieße

Wasche und zupfe etwa 500 Gramm Erdbeeren. Lege einige große Früchte zur Seite und zermatsche die anderen zu Mus. Verrühre 250 Gramm Quark, einen halben Becher Schlag-

sahne und 1 Päckchen Vanillezucker mit dem Mus. Stecke die Erdbeeren auf Spieße und tunke sie in den leckeren Quark!



Lies nach: Apostelgeschichte 2

Gott ist dein Licht

Wenn du an deinem Tauftag eine Kerze anzündest, dann kannst du spüren: Gott ist dein Licht, egal wie düster das Leben manchmal ist.

Bastle deine eigene Taufkerze mit bunten Wachsplatten. Die Bilder haben eine Bedeutung: Regenbogen, Fisch, Baum, Kreuz. Finde gemeinsam mit deinen Eltern und Taufpaten heraus, was sie bedeuten!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



IMPRESSUM

Die *kontakte* erscheint 3 x im Jahr und wird im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeitsausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Tobias Kauer (Vorsitz), Helen Dalhuisen, Amélie zu Eulenburg, Gabriele von Glasenapp, Nina Henning, Pfr. André Kielbik, Malte Rachow

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 02/2025 ist der 16. Mai 2025

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Helen Dalhuisen

Rondorfer Str. 10, 50968 Köln

Tel. 0173/977 91 30

helencoelle@hotmail.com

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Susanne Köster

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221/38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 – 11.30 Uhr

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Telefon: 0221/9 34 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

E-Mail: andre.kielbik@ekir.de

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221/38 31 01

Sprechstunden nach Vereinbarung

E-Mail: bernhard.seiger@ekir.de

Vikar: Marc-Robin Bischoff

Tel. 0157/32 57 46 26

E-Mail: marc-robin.bischoff@ekir.de

Vorsitzender des Presbyteriums:

Tobias Kauer

Kontakt über Pfarrbüro möglich

Küsterin: Susanne Paust, Tel. 0177/5 05 17 21

Kantor: Samuel Dobernecker, Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

Evangelische Kindertagesstätte

Bayenthal/Marienborg:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221/38 23 32, telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Leitung Jungschar:

Philipp Regnery, Tel. 0157 58966611

Presbyterinnen und Presbyter:

Dr. Claus Boyens

Ute Dorow-Müller

Dr. Dirk Ehle

Tobias Kauer

Constanze Mayen-Esch

Christoph Riethmüller

Dr. Joachim Trebeck

Dr. Ulrike Wehling

Prädikanten: Ulrich Bauer, Tel. 0221/34 21 12

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221/468 03 70

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik

in der Reformationskirche Köln e.V.:

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte:

Geschäftsführer: Markus Besserer

Andreaskirchplatz 1

50321 Brühl

Tel. 02232/15101-0

E-Mail: kontakt@evv-ksm.de

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner

für Seniorenberatung: Herr Pischke,

Telefon 0221/89009-310

UNSERE GOTTESDIENSTE

März

- 2.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschl. Kirchenkaffee
- 7.3. **Freitag 19.30 Uhr**
Weltgebetstag, Gottesdienst in
St. Matthias
- 9.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Vikar Bischoff
- 16.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger,
parallel Kinderkirche
- 22.3. **Samstag 18.00 Uhr**
Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmanden, Pfr. Kielbik,
Vikar Bischoff
- 23.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 29.3. **Samstag 18.30 Uhr**
Passionsandacht
- 30.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik

April

- 5.4. **Samstag 18.30 Uhr**
Passionsandacht
- 6.4. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst,
Prädikantin Wisotzki,
anschl. Kirchenkaffee
- 12.4. **Samstag 18.30 Uhr**
Taizé-Passions-Andacht
- 13.4. **Palmsonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 17.4. **Gründonnerstag 18.00 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschl. Potluck-Abendessen
- 18.4. **Karfreitag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst mit Musik,
Pfr. Seiger
- 19.4. **Karsamstag 23.00 Uhr**
Osternachtfeier mit Taufgedächtnis,
Vikar Bischoff
- 20.4. **Ostersonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst mit
festlicher Musik, Pfr. Kielbik
- 21.4. **Ostermontag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 27.4. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,
parallel Kinderkirche

Mai

- 4.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschl. Kirchenkaffee
- 11.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Vikar Bischoff
- 18.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit
Goldkonfirmation, Pfr. Kielbik
- 25.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger,
parallel Kinderkirche
- 29.5. **Christi Himmelfahrt 11.00 Uhr**
Familiengottesdienst in Bayenthal
mit den Gemeinden Raderthal und
Zollstock, Pfr. Kießig, Pfr. Kielbik,
anschl. Grillen

Juni

- 1.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschl. Kirchenkaffee
- 5.6. **Donnerstag 20.30 Uhr**
Ökumenischer Pfingstfeuer-Gottes-
dienst in der Reformationskirche,
Pfr. Bock, Pfr. Seiger, Pfr. Zierke,
anschl. Grillen
- 8.6. **Pfingstsonntag 10.30 Uhr**
Konfirmationsgottesdienst mit
festlicher Musik für Trompete und
Orgel, Vikar Bischoff, Pfr. Kielbik
- 9.6. **Pfingstmontag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst,
Prädikantin Wisotzki
- 15.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Vikar Bischoff
- 22.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 29.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Offener Gottesdienst mit Jazz,
Pfr. Kielbik mit Team, anschl. Jazz und
Kölsch auf dem Kirchenvorplatz,
parallel Kinderkirche

Mir aber hat **Gott** gezeigt, dass
man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein nennen darf. «

APOSTELGESCHICHTE 10,28

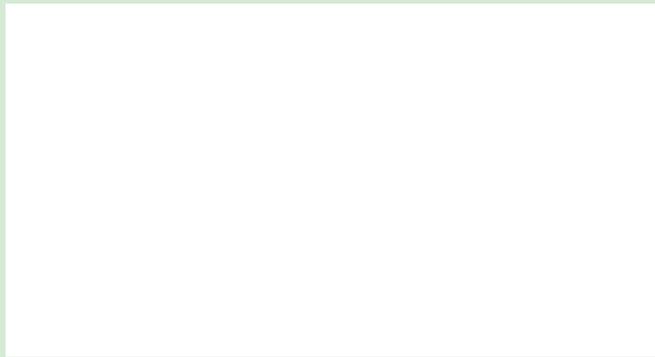
Monatsspruch JUNI 2025



Mittwochs von 7.00 Uhr bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Einladung zu „Wort und Musik am Mittag“ im St. Antonius Krankenhaus durch Diakonin Dehmel,
montags um 14.00 Uhr: 24. März, 18. April um 10.00 Uhr (Karfreitag), 12. Mai, 16. Juni.

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter kirche-bayenthal.de.



Austräger für Gemeindezeitung gesucht!

Aus Gesundheits- und Altersgründen haben einige Austrägerinnen und Austräger ihren Bezirk aufgegeben. Wir danken ihnen an dieser Stelle ganz besonders für ihr jahrelanges Engagement in diesem Ehrenamt.

Für die jetzt unversorgten Bezirke suchen wir neue Austräger, die alle drei Monate unsere Gemeindezeitung in Briefkästen verteilen. Wenn Sie diese ehrenamtliche Aufgabe übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Köster im Pfarrbüro, entweder telefonisch unter der Rufnummer (0221) 384338 oder per E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de.

Susanne Köster

